



Miteinander Lernen im Präsenz- und im Distanzunterricht
an der Ursulinenschule Köln im Schuljahr 2020/2021

(Stand August 2020)

1. Mögliche Szenarien:

- Für das jetzt beginnende Schuljahr wird vom Land NRW ein möglichst umfassender *Präsenzunterricht* unter Berücksichtigung des Infektionsschutzes angestrebt. Wenn also keine Gründe dagegen vorliegen, findet für alle Schülerinnen und Schüler normaler Unterricht nach Stundenplan statt. Dieser Unterricht wird von den Lehrerinnen und Lehrern allerdings so organisiert und digital begleitet, dass er jederzeit ohne zeitliche Verzögerung auf *Distanzunterricht* umgestellt werden kann.
- Sollte es nämlich erneut erforderlich sein, dass die gesamte Schule für einen (eventuell nicht absehbaren) Zeitraum geschlossen wird, dann wird der gesamte Unterricht auf Distanzunterricht umgestellt, der weiter unten noch genauer ausgeführt wird. Dieser ist dann sowohl verpflichtend wahrzunehmen als auch bewertungsrelevant. Auch zu diesen beiden Aspekten weiter unten mehr.
- Es ist ebenfalls möglich, dass es dazu kommt, dass lediglich einzelne Personen oder bestimmte Personengruppen zeitweise am Präsenzunterricht nicht teilnehmen können, dieser für den Rest der Schulgemeinschaft aber stattfindet. In diesem Fall wird die digitale Begleitung des Präsenzunterrichts so erweitert, dass die Betroffenen zu Hause den Unterrichtsgang mitgehen können, dort die erforderlichen Lernfortschritte erzielen können und die dafür benötigte Unterstützung erhalten. Es wird dabei aber keine technischen Lösungen in der Art geben, dass der Unterricht in einem Livestream von anderen Orten aus mitverfolgt oder sogar mitgestaltet werden kann. Der Unterrichtsraum ist ein Schutzraum, den wir auch in diesen besonderen Zeiten nicht anrühren möchten.
- Sollten es die Rahmenbedingungen (z.B. durch Wiedereinführung der Abstandsregeln im Unterricht) erforderlich machen, dass wieder für Zeiträume ein rollierendes System eingeführt werden muss, bei dem einzelne Klassen im Wechsel zwischen Präsenz- und Distanzunterricht unterrichtet werden, dann werden wir uns bemühen, diese Phasen gut aufeinander abzustimmen. Die konzeptionelle Verzahnung der beiden Unterrichtstypen wird weiter unten differenzierter ausgeführt.

2. Voraussetzungen schaffen:

- Entscheidend für alle Überlegungen des Miteinanders im Unterricht und allen anderen Bereichen an der Schule ist die Sicherheit aller Beteiligten. Unser Hygienekonzept ist auf der Schulhomepage in der jeweils gültigen Fassung öffentlich einsehbar und wird dem dynamischen Geschehen und den sich ändernden Vorgaben laufend angepasst. Seine Einhaltung auf dem gesamten Schulgelände wird zwingend eingefordert und an einigen Stellen auch schriftlich dokumentiert (Dokumentation von Unterweisungen, Sitzpläne,...)
- Die Evaluation am Ende des vergangenen Schuljahres hat uns viele wichtige Erkenntnisse gebracht, die in die Vorbereitungsarbeit des jetzt beginnenden Schuljahres eingeflossen sind. Wir hoffen weiterhin auf einen engen und vertrauensvollen Austausch innerhalb der gesamten Schulgemeinschaft, denn nur so können wir persönliche Zufriedenheit und ein befriedigendes Miteinander auch

in dieser herausfordernden Situation erreichen. Dazu wird bei der digitalen Begleitung des Unterrichts auch gezielt eine Feedbackstruktur und -kultur etabliert.

- Unsere Lernplattform Moodle haben wir auf Basis der Unterrichtserfahrungen des letzten Schuljahres in den Ferien gezielt um Features erweitert, die uns jetzt mehr Möglichkeiten und höheren Komfort bieten, insbesondere in den Bereichen Feedback und Interaktivität. Das Kollegium hat sich während der Fortbildungstage intensiv mit Moodle und den neuen Möglichkeiten auseinandergesetzt. Alle Schülerinnen werden zu Beginn dieses Schuljahres ebenfalls eine Schulung erhalten. Damit werden sich die neuen Funktionen und die damit verbundenen Abläufe sicherlich sehr schnell etablieren.
- Das Gelingen des Unterrichts hängt wesentlich insbesondere in den Phasen der Distanz von der technischen Ausstattung unserer Schülerinnen und Schüler und ihrer Anbindung ans Internet ab. Es hat sich z.B. gezeigt, dass ein Smartphone als ausschließliches Endgerät nicht geeignet ist. Aktuell wird eine lückenlose Abfrage der technischen Voraussetzungen in unserer Schülerschaft mit der Zielsetzungen durchgeführt, einen Mindeststandard flächendeckend zu erreichen. Hierzu werden individuelle Lösungen bei der Behebung diagnostizierter Einschränkungen angestrebt (Behebung durch die Familien selbst, Beratung, leihweiser Zugriff auf Endgeräte der Schule, Nutzung von Selbstlernzentrum und anderer zur Verfügung gestellter Räumlichkeiten und ihrer Ressourcen,...).
- Die Schulentwicklungsgruppe trägt und begleitet im engen Austausch mit der Schulleitung den aktuellen Entwicklungsprozess bezüglich der didaktischen und organisatorischen Fragestellungen. Sie initiiert und evaluiert auch die fachdidaktische Weiterführung in den einzelnen Fachschaften und fördert den Austausch innerhalb des Kollegiums. Die technische Entwicklung und Begleitung übernimmt eine eigens dafür zusammengestellte Arbeitsgruppe von Kolleginnen und Kollegen.

3. Die Organisation des Unterrichtsbetriebs und die Unterrichtsgestaltung

Das Schulministerium hat in der aktuellen Situation eine *Handreichung zur lernförderlichen Verknüpfung von Präsenz- und Distanzunterricht* veröffentlicht, an der wir uns weitgehend orientieren und auf die wir uns bei der hier vorgestellten Konzeption maßgeblich stützen. Dabei besteht eine zentrale Leitlinie darin, Unterricht stets so anzulegen und zu planen, dass er mit möglichst wenigen Änderungen sowohl im Präsenz- als auch im reinen Distanzunterricht als auch in Mischformen beider Typen lernförderlich umsetzbar ist.

Konkret für den Unterricht an der Ursulinschule leiten wir daraus ab, dass insbesondere der aktuell stattfindende Präsenzunterricht so ausgelegt werden muss, dass er eventuell wieder auftretende Distanzphasen gut vorbereitet. Die folgende wichtige Erkenntnis aus der Phase der Schulschließung zeigt die Ansatzpunkte: "Je besser Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, ihre Lernprozesse selbst zu steuern, mit anderen (medienkompetent) zu kommunizieren und zu kooperieren sowie Lernwege und

-produkte kritisch zu reflektieren, desto lernförderlicher kann Distanzunterricht organisiert werden."

Die Ansatzpunkte im einzelnen:

- Medienkompetenz:

Die zentrale Lern- und Austauschplattform für das Distanzlernen ist ein mit diversen Plugins auf die Bedürfnisse der Schule angepasstes Moodle, das in Kürze um eine integrierte Videokonferenzstruktur erweitert wird. Bei der Konzeption der Lernumgebung wurden alle Abwägungen am Grundsatz "So viel einfache Technik wie möglich, so viel neue Technik wie nötig" ausgerichtet. In einer Schulung mit vielen praktischen Anteilen werden alle Klassen bzw. Jahrgangsstufen zunächst in unser Moodle, anschließend in BigBlueButton für Videokonferenzen eingearbeitet, wobei auch grundlegende technische Kompetenzen wie z.B. Komprimieren oder Konvertieren von Dateien,... im Blick sind. Beides wird im Anschluss unterrichtsbegleitend auch in Präsenzphasen eingesetzt, um eine große Vertrautheit aller Beteiligten damit zu erreichen.

Der Medienkompetenzrahmen fließt aber auch in seinen anderen Bereichen über das Bedienen und Anwenden hinaus verstärkt in den Präsenzunterricht ein, da die angestrebten Kompetenzen Kernpunkte der Erkenntnis von oben sind.

- Kommunizieren, kooperieren, Lernwege und -produkte kritisch reflektieren:

Im Medienkompetenzrahmen lauten die zugeordneten Bereiche "Kommunizieren und Kooperieren" und "Analysieren und Reflektieren", deren verstärkte Berücksichtigung im Präsenzunterricht die Qualität kommender Distanzphasen der Erkenntnis von oben nach heben kann. Innerhalb der einzelnen Fachschaften werden konkrete Absprachen getroffen, wie das jahrgangsstufenabhängig im jeweiligen Fachunterricht umgesetzt werden kann. Für die Distanzphasen lässt sich Kooperation mit entsprechenden technischen Hilfsmitteln auch von verschiedenen Orten aus realisieren, z.B. in Form von Wikis, Etherpads,... Auch hierzu werden die einzelnen Fachschaften schon im Präsenzunterricht der kommenden Zeit mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsame Erfahrungen sammeln.

- Lernprozesse als lernende Person selbst steuern:

Neben den benötigten Kompetenzen ist eine weitere Grundvoraussetzung für eine selbstständige Steuerung des eigenen Lernprozesses die dafür eingeräumte Freiheit seitens der Lehrperson. Für die Planung von entsprechendem Unterricht können somit die folgenden zwei Impulse Orientierung bieten: i.) "So viel Vertrauen und Freiheit wie möglich, so viel Kontrolle und Struktur wie nötig." ii.) "So viel offene Projektarbeit wie möglich, so viel kleinschrittige Übungen wie nötig." Dies gilt für den Präsenz- und Distanzunterricht in gleichem Maße, wobei auch hier das bewusste Praktizieren in Präsenzphasen das Gelingen in Distanzphasen deutlich begünstigt und daher angestrebt wird.

Für den Distanzunterricht arbeiten wir aktuell noch eine Festlegung der zeitlichen Strukturierung der Lernprozesse aus. Unter Berücksichtigung der Jahrgangsstufe werden verbindliche Vereinbarungen bezüglich der Veröffentlichungszeitpunkte und der Abgabefristen von Aufgaben ausgearbeitet und abgestimmt. Altersangemessen wird die Verantwortung für die Steuerung des eigenen

Lernprozesses dabei den Schülerinnen übertragen, z.B. in Form von Wochenplänen, Portfolios, offeneren Aufgabenstellungen und Projektphasen.

Neben der zeitlichen Strukturierung stellt insbesondere auch die Phasierung des Unterrichts eine Herausforderung dar, wenn er in Teilen oder über längere Zeiträume hinweg als Distanzunterricht geplant werden muss. Die schulinterne Evaluation der vergangenen Distanzphase zwischen März und Juni 2020 hat aufgezeigt, dass Lernprogression auf andere Formen der Wissensvermittlung angewiesen ist, wenn der Präsenzunterricht dafür nicht zur Verfügung steht. Erklärvideos und interaktives Material zur Selbsterarbeitung wurden vielfach als geeignete Hilfsmittel in der Erarbeitungsphase gelobt, mit deren Erstellung sich das Kollegium unter anderem während der pädagogischen Fortbildungstage in den Sommerferien auseinandergesetzt hat.

Bei einem planbaren Wechsel von Präsenz- und Distanzphasen, wie er sich beispielsweise bei einer zeitlich begrenzten Schulschließung oder einem rollierenden System wechselnd anwesender Teillerngruppen ergibt, lässt sich das zu einer effektiven Verzahnung von Präsenz- und Distanzphasen ausnutzen. Das folgende Diagramm veranschaulicht die Idee des Blended Learnings, einem integrativen Lernkonzept, bei dem traditionelle Lernmethoden und -medien mit digitalen Möglichkeiten in einem sinnvollen Lernarrangement verknüpft werden:

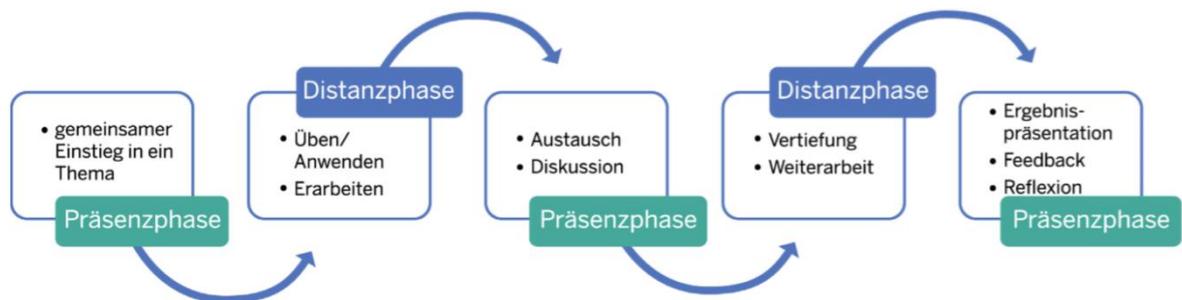


Abb.: Blended Learning (Entwurf: QUA-LiS NRW – auf der Grundlage von www.unterricht-digital.info)

Insbesondere in der Unterform "Flipped Classroom" ist sie dadurch charakterisiert, dass der fachliche Input, die Erarbeitungsphase und spätere Vertiefungen außerhalb des Klassenraums stattfinden, während die Präsenzphasen mehr Zeit für individuelle Beratung, binnendifferenziertes und personalisiertes Arbeiten, Kommunikation und für Kooperation zur Verfügung stellen. Dieser Ansatz wird neben der traditionellen Phasierung zunehmend von verschiedenen Fachschaften verfolgt werden, die auch gemeinsam an benötigtem Grundlagenmaterial wie beispielsweise Erklärvideos arbeiten werden.

Sollte es erneut zu längeren Phasen des ausschließlichen Distanzunterrichts kommen, dann wird die Herausforderung darin bestehen, auch die eigentlich den Präsenzphasen zugesprochenen Lernprozesse auf Distanz zu arrangieren. Dafür müssen entsprechende Kommunikationsstrukturen geschaffen und etabliert werden.

4. Kommunikation

Je nachdem, ob die Kommunikation zwischen Lehrenden und Lernenden oder Eltern zeitlich versetzt oder gleichzeitig abläuft, spricht man von asynchroner oder synchroner Kommunikation. Während der Präsenzunterricht naturgemäß mit einem hohen Anteil synchroner Kommunikation einhergeht, wird in den Impulsen für das Lernen auf Distanz ein Verhältnis wie folgt empfohlen: "So viel asynchrone Kommunikation wie möglich, so viel synchrone wie nötig."

Das Rückgrat der asynchronen Kommunikation in Distanzphasen mit unseren Schülerinnen und Schülern bildet die Lernplattform Moodle, z.B. in Form von Aufgaben, Audio- oder Videobotschaften, der Bereitstellung (interaktiver) Inhalte und Arbeitsmaterialien,... . Mit den Eltern leisten diese Aufgabe die Informationen und der Austausch per E-Mail. Die Stärken dieser Kommunikationswege bestehen darin, dass eine weitgehend freie Zeiteinteilung für die Bearbeitung von Aufgaben, das Beantworten einer E-Mail, ... möglich ist, und somit im Falle der Schülerinnen und Schüler auch weitgehend selbstreguliertes Arbeiten unterstützt wird. Auch ein Austausch über Inhalte, Lernprozesse, ... lässt sich zeitlich frei gestalten, beispielsweise über Foren oder in Chats. Nichtsdestotrotz fällt auch der gezielt eingesetzten synchronen Kommunikation, beispielsweise in Form einer Videokonferenz, immer wieder große Bedeutung zu.

5. Rolle von Videokonferenzen

Videokonferenzen oder andere synchrone Kommunikationsformen

- ermöglichen den direkten informellen Austausch einer Lerngruppe mit der Lehrperson und untereinander,
- können Lernprozesse und Tagesabläufe zeitlich strukturieren und synchronisieren,
- sind für die Lernatmosphäre und die Beziehung der Lernenden und ihren Lehrerinnen und Lehrern untereinander förderlich,
- geben die Möglichkeit der Vorbereitung sowie der Reflexion asynchroner Phasen,
- ermöglichen die Wertschätzung erbrachter Leistungen oder erstellter Produkte und
- können bei auftretenden Problemen Lernprozesse wieder in gute Bahnen lenken oder bei der Behebung persönlicher Probleme behilflich sein.

Im Konzept des Blended Learnings können sie die eigentlich vorgesehenen Präsenzphasen auffangen, wenn diese durch auftretende Einschränkungen nicht im gewohnten Maße stattfinden können.

Videokonferenzen stellen für alle Beteiligten eine größere Herausforderung dar. Sie setzen beispielsweise voraus, dass alle Beteiligten über die technischen Voraussetzungen zu einer fest vorgegebenen Zeit verfügen und zu diesem Zeitpunkt auch organisatorisch eine reibungsfreie Durchführung gewährleistet ist. Sie verlangen den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zudem hohe Konzentration und Disziplin bezüglich der Gesprächsregeln ab, insbesondere bei größeren Gruppen.

Eine weitgehende Abbildung des Stundenplans in Distanzphasen in Form von aneinandergereihten Unterrichtsstunden per Videokonferenz erscheint uns vor diesem Hintergrund nicht zielführend und wird nicht stattfinden. Stattdessen werden in den Wochenplänen der Klassen bzw. in den Ankündigungen der Lehrerinnen und Lehrer in ihren Kursen zu Beginn der Wochen Zeitfenster für Videokonferenzen kommuniziert, die sich somit kollisionsfrei und lerndienlich in den eigenverantwortlichen Lernvorgang der Schülerinnen und Schüler in der Woche einfügen.

Es wird in keinem Fall in der Schule stattfindender Präsenzunterricht als Livestream oder Mitschnitt für Schülerinnen und Schüler zur Verfügung gestellt, die aus diversen Gründen nicht daran teilnehmen können oder dürfen. Wie oben bereits erwähnt, möchten wir den Schutzraum, den der Unterricht bietet, mit solchen Maßnahmen nicht gefährden. Stattdessen wird in solchen Fällen von den Lehrerinnen und Lehrern darauf geachtet werden, dass der Präsenzunterricht ausreichend asynchrone Kommunikationsmöglichkeiten aufweist, die den Betroffenen den entsprechenden Lernprozess aus der Distanz ermöglicht. Bei Bedarf lässt sich das durch außerunterrichtliche synchrone Kommunikation z.B. per Telefon oder Videosprechstunde ergänzen.

6. Bewertung

Anders als im zweiten Halbjahr des vergangenen Schuljahres werden kommende Phasen des Distanzunterrichts uneingeschränkt bewertungsrelevant sein. Das wird zu Beginn des jetzigen Schuljahres sowohl den Schülerinnen und Schülern erläutert als auch den Eltern schriftlich und in den Klassen- bzw. Jahrgangsstufenpflegschaften dargelegt.

Dabei werden im eventuellen Distanzunterricht sowohl Grundlagen für Klassenarbeiten bzw. Klausuren gelegt als auch Leistungen eingefordert und bewertet, die in den Bereich der sonstigen Mitarbeit fallen.

7. Aussicht

Das hier skizzierte Konzept verfolgt die Zielsetzung, unseren Schülerinnen und Schülern in einer von den Rahmenbedingungen her schwierigen Zeit ein möglichst gutes und verlässliches Schul- und Unterrichtsleben im Rahmen einer funktionierenden Schulgemeinschaft zu bieten, sie bestmöglich auszubilden und beim Erreichen ihrer Ziele zu unterstützen. Die Dynamik der letzten Monate lässt erwarten, dass wir bei seiner Erstellung nicht alle Eventualitäten antizipieren konnten, die das Schuljahr bringen wird. Es ist somit als offenes Konzept zu betrachten, dass bei Bedarf nachgebessert, verändert, in Teilen verworfen,... wird. Die hier vorliegenden Ausführungen beschreiben den Stand August 2020.